

vorOrt

Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

April 2015



„Fit im Auto“ – Sicherheit für Senioren

Was können Menschen ab 65 Jahren tun, um möglichst lange ihre Fahrkompetenz zu erhalten? Welches Training hilft für das sichere Autofahren? Die Landesverkehrswacht Niedersachsen startet ab April 2015 mit einer neuen Seminarreihe „Fit im Auto“, die gemeinsam mit dem Niedersächsischen Fahrlehrerverband, dem Niedersächsischen Verkehrs- und Innenministerium sowie der Polizei Niedersachsen entwickelt wurde.

Ziel ist es, auch im Alter das Bedürfnis nach Mobilität mit dem Wunsch nach Sicherheit und dem Erkennen der eigenen Grenzen in Einklang zu bringen. Daher vermittelt das Programm nicht nur Theorie, sondern lädt zum selbst Erleben ein: „Fit im Auto“ bietet allen Senioren die Möglichkeit, das eigene Können hinterm Steuer praktisch zu

testen und gemeinsam mit Experten zu hinterfragen.

Wie fahre ich bei ungünstigen Wetterbedingungen? Wie kann ich mich in dem wachsenden Verkehrsaufkommen sicher fortbewegen? Und welche neuen Regeln muss ich beachten? Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt unserer Veranstaltungen, die von speziell ausgebildeten Moderatoren in rund vier Stunden mit 12 Personen pro Gruppe angeboten werden. Der Erfahrungsaustausch dient dazu, Wissenswertes zu technischen Neuerungen und Änderungen in der Straßenverkehrsordnung zu vermitteln, sowie wertvolle Tipps für schwierige Verkehrssituationen zu geben. Zudem gibt es Seh- und Reaktionstests, die jedem die eigene Leistungsfähigkeit zeigen und deutlich machen, wie lang zum

Beispiel der Anhalteweg vom Erkennen der Gefahr bis zum Stillstand des Autos ist.

Beim Fahrtraining auf dem Übungsplatz können die Teilnehmer dann mit dem eigenen Auto unter anderem das richtige Bremsen, das Einparken, Wenden und Rangieren trainieren, aber auch die Reaktionsfähigkeit bei einer Slalomfahrt testen. Während einer Fahrt im Realverkehr werden letztendlich mit einem Fahrschulwagen in Kleingruppen und in Begleitung eines Fahrlehrers genau die Aufgaben trainiert, bei denen ältere Fahrer hauptsächlich Schwierigkeiten haben – die beste und sicherste Möglichkeit zu erfahren, wo jeder einzelne „sicher“ ist und wo er noch üben sollte.

Weitere Informationen im Internet unter www.fit-im-auto.de

Mobilitätsberatung gewünscht

Laut einer aktuellen forsa-Umfrage im Auftrag des Deutschen Verkehrssicherheitsrates (DVR) haben sich 69 Prozent der Autofahrer ab 65 Jahren schon einmal darüber Gedanken gemacht, ab einem bestimmten Alter nicht mehr selbst Auto zu fahren. 88 Prozent würden sich zudem gern zum Thema „Fahrtüchtigkeit im Alter“ vom Arzt beraten lassen. Allerdings haben der Umfrage zufolge erst 15 Prozent ihre Fahrfitness beim Arzt prüfen lassen. Und nur zwei Prozent der Befragten wurden von ihrem Arzt schon mal auf das Thema angesprochen. „Jeder sollte seine Fahrtüchtigkeit regelmäßig beim Arzt prüfen lassen“, sagt Sandra Demuth vom DVR.

Oftmals schleichen sich unbemerkt Gesundheitsbeeinträchtigungen wie Bewegungs- oder Sehschwierigkeiten ein, die die Fahrsicherheit negativ beeinflussen können. Angst, bei einer Untersuchung den Führerschein zu verlieren, muss dabei niemand haben. „Autofahrer sollten nicht zögern und auf ihren behandelnden Hausarzt zugehen, er unterliegt der Schweigepflicht“, so Demuth. Und wird die Untersuchung im Rahmen eines allgemeinen Gesundheitschecks durchgeführt, der über die Prüfung der Fahrtüchtigkeit hinausgeht, übernimmt die gesetzliche Krankenkasse die Kosten.



© Kzenoni - Fotolia.com



© benjaminmolte - Fotolia.com

Wieder mehr Verkehrstote

Laut aktueller Verkehrsunfallstatistik starben bundesweit 3.368 Menschen im Jahr 2014 auf deutschen Straßen, davon sind allein bei Verkehrsunfällen in Niedersachsen 446 Personen ums Leben gekommen – 34 mehr als 2013. „Jedes einzelne Unfallopfer ist fraglos eines zu viel, trotzdem gab es seit der Erfassung der Zahlen vor mehr als 60 Jahren nur ein einziges Mal im Jahr 2013 weniger Verkehrstote“, kommentiert Niedersachsens Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, die aktuellen Verkehrsunfallzahlen. „Tragischer Weise sind bei uns im vergangenen Jahr auch 13 Kinder im Straßenverkehr gestorben, zehn mehr als noch im Vergleichsvorjahr“. In den meisten Fällen konnten die Kinder nicht einmal etwas dafür: Sechs Kinder sind als Mitfahrer bei Autounfällen gestorben, sechs kamen als Fußgänger ums Leben und in einem Fall war das Kind als Radfahrer unterwegs gewesen. Lediglich bei drei Unfällen verhielten sich die Kinder falsch und trugen zum tödlichen Ausgang bei. Als einen wesentlichen Grund für den Anstieg der Zahlen sieht die Polizei das milde Wetter im vergan-

genen Jahr. Häufigste Unfallursache ist nach wie vor das zu hohe Tempo. Wie schon in den Vorjahren sind rund Zweidrittel der tödlichen Verkehrsunfälle, also insgesamt 307, auf Landstraßen passiert. Dabei sind 155 Menschen, das entspricht rund 35 Prozent aller Unfalldoten, bei so genannten Baumunfällen ums Leben gekommen. Um die Zahl der schweren Verkehrsunfälle grundsätzlich weiter zu senken, wird die Polizei ihre regelmäßigen Kontrollen fortsetzen. Ganz aktuell ist für den 16. und 17. April 2015 bereits der dritte bundesweite „Blitzmarathon“ geplant.

Teststrecke für selbstfahrende Autos

Um neue Fahrzeugtechniken wie das autonome Fahren überprüfen zu können, kündigte Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt an, neue Teststrecken für Autopilot-Autos bundesweit zu planen, darunter neben Bayern und Baden-Württemberg auch möglicherweise in Niedersachsen. Die Teststrecken müssten so ausgerüstet werden, dass dort die Kommunikation nicht nur zwischen den Testfahrzeugen, sondern auch zwischen Sensoren an

der Straße und den Autos möglich sei, etwa bei der Übermittlung von Daten zur Verkehrslage oder zum Wetter, so Dobrindt: „Dort müssen also Fahrzeuge mit Assistenzsystemen und später auch voll automatisierte Fahrzeuge fahren können.“ Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies begrüßte grundsätzlich den Vorschlag und will sich für eine solche Teststrecke starkmachen: „Wir brauchen dringend mehr Testmöglichkeiten. Dies untersuchen wir zur Zeit.“ Ansonsten verpasse man nicht nur die nächsten Technologieschritte, sondern Sorge am Ende womöglich für die Verlagerung von Forschung und Entwicklung.

Tipps für Fahranfänger

Für den perfekten Start ins Autofahrerleben hat die Deutsche Verkehrswacht (DVW) fünf wichtige Tipps parat:

Üben, üben, üben: Um die Routine zu bekommen, sollten Führerschein-Neubesitzer gleich nach der Prüfung am Ball bleiben und möglichst oft kürzere und dann erst längere Strecken fahren. Eltern sollten ihre Kinder dabei unterstützen und ihnen den Wagen überlassen.

Sich Zeit nehmen: Schalten, lenken, blinken – gerade Fahranfänger müssen sich genügend Zeit nehmen, um besonnen und richtig reagieren zu können. Druck und Stress können zu unbedachtem und riskantem Handeln führen.

Ruhe bewahren: Wenn es mal nicht ganz flüssig vorangeht, wird oft gehupt, geflucht oder gedrängelt. Davon dürfen sich junge Fahrer auf keinen Fall einschüchtern lassen. Sie müssen noch lernen, und die anderen Verkehrsteilnehmer müssen das verstehen – auch sie waren einmal Fahranfänger.

Den Gasfuß bremsen: Anfängern fehlt naturgemäß das Gefühl für typische Risiken im Straßenverkehr. Fahranfänger sollten sich vor allem mit

dem Gasgeben zurückhalten, denn überhöhte Geschwindigkeit zählt zu den Hauptunfallursachen.

Voll bei der Sache sein: Wer beim Fahren abgelenkt ist, hat keinen Blick für die Straße. Das Texten von Nachrichten auf dem Handy oder ein Selfie am Steuer sowie das Einstellen des Radios oder Navigationsgeräts enden schnell in einem Unfall. Auch ein Streit mit dem Partner gehört nicht ins Auto.

Vorsicht: Baby an Bord

Nicht nur die Wahl eines geeigneten Autos sollte für junge Eltern gut durchdacht sein, sondern auch der Kauf einer Babyschale bzw. Kindersitzes. Für beide gilt seit 2013 neben der bisherigen ECE-R-44-Regelung auch die i-Size-Bestimmung: Erstmals wird der Wechsel des Kindersitzes nicht mehr vom Gewicht des Kindes, sondern von Größe und Alter bestimmt, das heißt der rückwärts gerichtete Transport des Kindes gilt laut i-Size nun von 0 bis 15 Monaten und einer Körpergröße von bis zu 80 cm. Eltern sollten sich im Fachgeschäft beraten lassen, um Fehler zu vermeiden, und die Babyschale bzw. den Kindersitz auch im eigenen Auto ausprobieren – manchmal reicht bei der Befestigung mit Gurt dieser in der Länge nicht aus. Der sicherste Platz im Auto für die Schale oder den Sitz ist hinten in der Mitte, aus Praktikabilitätsgründen ist aber der Platz hinten rechts auch gut geeignet.



Liebe Leserinnen und Leser,



das ist persönlich ganz nach meinem Geschmack: Fit im Auto... aber klar!

Ich freue mich ganz besonders, dass wir von der Landesverkehrswacht Niedersachsen im Rahmen der Gemeinschaftsaktion „Sicher und gut unterwegs“ des Landes und weiterer Partner nun unser maßgeschneidertes Trainingsprogramm „Fit im Auto“ speziell für die älteren von uns anbieten können. Deshalb berichten wir auch ausführlich darüber direkt auf der ersten Seite dieser Ausgabe. Denn wir alle wollen so lange wie möglich mobil bleiben, aber natürlich sicher für alle Beteiligten. Übung heißt das Zauberwort und ist der Schlüssel dazu. Und zwar unter Gleichgesinnten – ganz ohne Stress und Druck. Und garantiert ohne Angst, den Führerschein abgeben zu müssen! Das Konzept wurde übrigens bereits im Landkreis Diepholz mit großem Erfolg erprobt.

Selbstverständlich besitzen insbesondere die älteren Autofahrer unter uns jahrelange Erfahrung und können Gefahren im Straßenverkehr grundsätzlich sicher gut einschätzen. Und trotzdem sollte jeder von uns seine Fahrleistung immer wieder ehrlich hinterfragen, insbesondere im höheren Alter. Das ist verantwortungsbewusst – für alle. Ein Erfahrungsaustausch in der Gruppe und eine Fahrt im Realverkehr mit einem Profi bringen einen schnell wieder auf den neuesten Stand in puncto Verkehrsregeln und helfen Fahrfehler zu vermeiden, die sich manchmal mit den Jahren einfach eingeschlichen haben. Nutzen Sie also die Gelegenheit dieses Trainings für Ihre sichere Mobilität und für Ihre Freiheit im Alltag. Damit Sie „Fit im Auto“ sind und bleiben.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und weiterhin gute Fahrt!

Herzlichst Ihre

C. Ziese

Neue Helfer für die Kleinen

15 angehende Schülerlotsen aus Spelle und Schapen haben bei der Verkehrswacht Lingen erfolgreich ihre Prüfung abgelegt und werden nun den Erst- und Zweitklässlern einen sicheren Schulweg ermöglichen – sehr zur Erleichterung aller, da der Lotsendienst insbesondere in Spelle nahezu vor dem Aus stand. „Alle Teilnehmer haben die Prüfung mit Bravour bestanden“, freut sich Heinrich Alferts von der Verkehrswacht. Die Prüfungsbögen gab es sogar auch auf Englisch, da zwei Teilnehmer als Neubürger in Spelle die deutsche Sprache noch nicht fließend beherrschen. Nachdem die neuen Lotsen ihr Arbeitsmaterial wie Warnweste und Kelle erhalten haben, kann der Dienst im Sinne der Sicherheit für die Kleinen beginnen.



Neues rollendes Klassenzimmer

Seit Anfang März 2015 macht Verkehrserziehung für die Kleinen der Kitas und Grundschulen in Delmenhorst wieder richtig Spaß: Dank der Verkehrswacht Delmenhorst konnte das „alte Klassenzimmer“ der Kinderverkehrsschule, ein in die Jahre gekommenes und nun maroder Bauwagen, gegen einen neuen, geräumigen ausgetauscht werden. „Wir haben den neuen Bauwagen in Baden-Württemberg gekauft und die Kosten dafür übernommen“, berichtet Henning Schulze von der Verkehrswacht.

ren in Zusammenarbeit mit der hiesigen Polizei und dem regionalen Busanbieter Delbus auf dessen Betriebsgelände. Viele Jahre lang stand der alte Bauwagen, in dem die Kids die wichtige Theorie für den Straßenverkehr lernen, zur Verfügung. Die Witterungsverhältnisse hatten ihm allerdings so zugesetzt, dass er im verflixten siebten Jahr entsorgt werden musste. „25 Kinder nehmen wir maximal auf“, erzählt Simone Hemken von der Polizei. „Weitere Ausrüstung kommt nun nach und nach dazu.“ Vom Konzept Bauwagen sind alle Beteiligten weiterhin überzeugt: „Das ist ein Erfolgsmodell.“

Das Projekt Kinderverkehrsschule organisiert die Verkehrswacht seit Jah-



© ES Media Spelle

Gut gerüstet gegen Gefahren

Wie muss ich richtig reagieren, wenn ich auf nasser Fahrbahn plötzlich bremsen muss? Wie weiche ich erfolgreich Hindernissen aus, ohne mich und andere zu gefährden? Diese und viele weitere Fragen werden beim Fahrsicherheitstraining beantwortet, das die Verkehrswacht Ammerland, der Landkreis und die Polizeiinspektion Oldenburg Stadt/Ammerland anbieten, um die Zahl der Verkehrsunfälle weiter

zu reduzieren. Die Präventionskampagne „Komm nicht zu früh in den Himmel“ spricht vor allem Fahranfänger an, aber auch Senioren, die sich am Steuer unsicher fühlen. Sie sollen ganz praktisch mit und in ihren Fahrzeugen erleben, was im Straßenverkehr auf sie zukommen kann, bis hin zu Extremsituationen. Bei dem Training auf dem Gelände des ehemaligen Fliegerhorstes Oldenburg werden Slalomma-

növer ebenso geübt wie optimales Bremsen und Lenken in Gefahrensituationen. Insgesamt stehen neun Termine zur Wahl. An jedem Lehrgang können rund zehn Frauen und Männer teilnehmen. Erfreulich: Der Landkreis übernimmt einen Teil der Kosten, so dass die Teilnehmer nur 30 Euro aus eigener Tasche bezahlen müssen. Weitere Infos unter: www.ammerland.de/fahrsicherheitstraining

Mobil mit Rollator

Damit auch ältere Menschen aus dem Südkreis noch mobil und sicher sind, veranstaltete die Verkehrswacht Bad Rothenfelde-Dissen zusammen mit dem Seniorenzentrum Dissen in dessen Cafeteria im Februar 2014 ein praxisnahes Training, um den richtigen Umgang mit dem Rollator zu erlernen und zu üben.

Bremsen, Kurven laufen, sicheres Feststellen, damit sich der Rollator nicht selbstständig macht: Für das Training bauten die Verkehrsexperten eigens einen Übungsparcours in der Cafeteria auf. „Mobilität im Alter braucht Sicherheit“, weiß Lydia Schä-

fer, Vorstandsmitglied der Verkehrswacht. Dabei blieb in lockerer Runde auch genügend Zeit für Fragen, nützliche Tipps und wertvolle Hinweise.

Gemeinsam mit Susanne Langemeier, Leiterin des Seniorenzentrums, initiierte sie deshalb eine Veranstaltungsreihe mit weiteren Themen rund um die Sicherheit im Alter, die jeweils am vierten Montag im Monat von 16 bis 17.30 Uhr theoretische Informationen mit praktischen Übungen verbindet. Eine Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen ist nicht erforderlich.



Braunlage: Erster FIS Snow-Kidz-Day

Riesen Ski-Spektakel im Harz: 100 Kinder zwischen vier und zwölf Jahren konnten Ende Januar am Wurmberghexenritt auf Slalom- und Riesenslalom-Parcours sowie auf einer Speed-Messstrecke ihr Skitalent beweisen.

Für die Speedstrecke stellte die Verkehrswacht Harz-Braunlage ein Geschwindigkeitsdisplay zur Verfügung – sehr zur Freude aller Beteiligten, die sich souverän auf ihren Brettern zeigten. Die Strecke war altersentsprechend angelegt und ließ Geschwindigkeiten bis 58 km/h zu. Der Spaß für die Kids war groß, sodass einige solange fuhren bis sie mit ihrem Ergebnis zufrieden waren.

© P. Ropers



Erfahrung von Vorteil

Klaus Seiffert von der Verkehrswacht Wolfsburg stellte in einem Vortrag vor, wie die Situation im Straßenverkehr aus der Perspektive der Generation 55+ aussieht: „Für die älteren Verkehrsteilnehmer gilt, beweglich zu bleiben. Denn Beweglichkeit ist die Grundbedingung für die Lebensqualität im Alter“, so Seiffert. Entgegen der landläufigen Annahme gehören sogar die ältere Generation zu den

sicheren Fahrern, da sich insbesondere die älteren durch ihre jahrelange Teilnahme am Straßenverkehr eine große Erfahrung antrainiert haben. Sie erkennen Unfallsituationen früher und fahren im Durchschnitt defensiver und vorsichtiger. Jedoch seien auch sie nicht vor Unfällen geschützt.

Vor allem spielen dabei gesundheitliche Aspekte wie Seh-, Hör- und Re-

aktionsfähigkeit sowie Beweglichkeit eine große Rolle. „Ein weiterer Punkt ist, dass mehr Medikamente im hohen Alter in den Alltag einfließen, die das Fahrverhalten beeinträchtigen können“, betont Seiffert. Er rät, regelmäßig mit dem Arzt zu besprechen, inwieweit man noch fahrtüchtig sei. Zudem sollte jeder auf genügend Pausen achten. „Wer auf seinen Körper hört, kann noch lange Spaß am Fahren haben.“

„Was lange währt, wird endlich gut!“

Nach 25 Jahren Planung öffnete nun endlich der neue Verkehrsübungsplatz in Papenburg seine Türen.



Eröffnung des neuen Verkehrsübungsplatzes in Papenburg (von links): Bürgermeister Jan Peter Bechtluft, Präsident Heiner Bartling (LVW), Rolf Molzahn, Geschäftsführerin Cornelia Zieseniß (LVW), Erster Kreisrat Rüdger Reske und Landrat Reinhard Winter.

„Seit 1990 versuchen wir diesen Übungsplatz zu bekommen“, sagt Dr. Ralf Molzahn, erster Vorsitzender der Verkehrswacht Aschendorf-Hümmling. Am 14. März 2015 wurde der neue Verkehrssicherheitstrainingsplatz in der Carl-Benz-Straße in Papenburg offiziell mit 80 Gästen eröffnet. Einen „Tag der offenen Tür“ und eine „Aktion Junge Fahrer“-Veranstaltung, gefördert vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, lockte am folgenden Tag 450 Besuchern aus der Region auf das Gelände.

Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht, brachte seine Freude zum Ausdruck, dass nun ein weißer Fleck im Land verschwinde, wo noch ein derartiger Platz fehlte, und lobte die einzigartige kreisübergreifende Kooperation der beiden Landkreise Emsland, Leer und der Stadt Papenburg.

Doch bis dahin war es ein weiter Weg: Nachdem sich die Landkreise

Emsland und Leer, die Stadt Papenburg und die Landesverkehrswacht Niedersachsen 2014 zur Errichtung des Verkehrsübungsplatzes auf dem Gelände im Gewerbegebiet am ATP-Testgelände in Papenburg entschlossen hatten und die Finanzierung von rund 300.000 Euro gesichert war, macht sich Franz Kleene von der Verkehrswacht Lingen an die Planung.

Beim Bau mussten rund 1.000 cbm Erde bewegt, 2.500 cbm Füllsand eingebaut, sowie 6.200 m² ungebundene Tragschicht und Asphalt-Tragdeckschicht hergestellt werden. Für eine Gleitfläche mit Beregnungsanlage wurden zwei Erdtanks mit 25.000 Litern Volumen zum Auffangen von Regenwasser verbaut.

Die Mühe hat sich gelohnt, da sind sich alle Beteiligten einig. „Wir sind uns sicher, dass viele Bürgerinnen und Bürger dieses Angebot nutzen“, betont Johannes Klasen, Geschäftsführer der Verkehrswacht Aschendorf-Hümmling. Auf dem Platz können sowohl Fahr-

anfänger als auch geübte Fahrer in einem professionellen Training mit speziell ausgebildeten Moderatoren den Umgang mit Gefahrensituationen erlernen. Dazu bieten die verschiedenen Fahrbahnoberflächen die Möglichkeit, beispielsweise das jeweils richtige Bremsen und Ausweichen zu testen und zu optimieren, ganz abgesehen von der Gleitfläche, die dank der Beregnungsanlage ideal unterschiedliche Wetterbedingungen simulieren kann. „Das Training soll ja auch Spaß machen“, betont einer der beiden Fahrtrainer Thomas Ludwig. „Wir sind hier in der Lage, im Sommer bei Temperaturen von 35 Grad winterliche Straßenverhältnisse zu simulieren.“

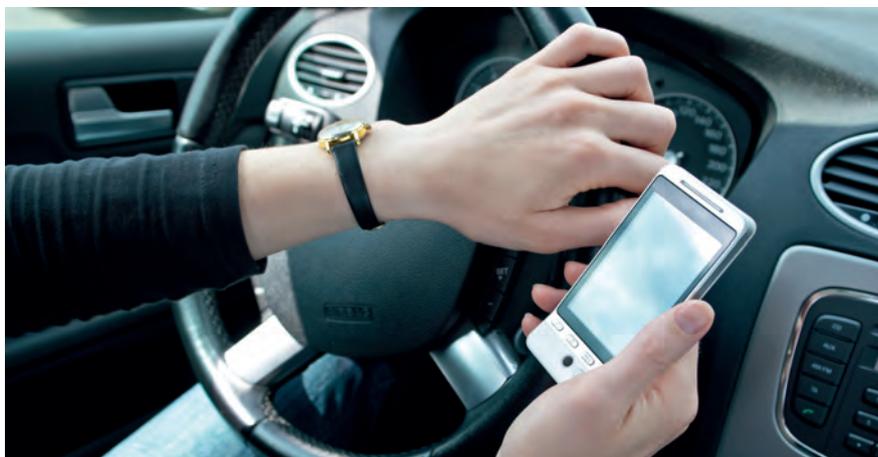
„Das Angebot richtet sich hauptsächlich an Fahranfänger zwischen 18 und 25 Jahren“, erklärt Dr. Molzahn. „Leider sind die jungen Fahrer aufgrund ihrer fehlenden Erfahrung eine Risikogruppe im Straßenverkehr. Wir möchten ihnen daher mit den Trainings so gut wie möglich eine vorausschauende Fahrweise nahebringen. Denn schwere Unfälle zu vermeiden ist unsere Aufgabe und unser Ziel.“ Das Fahrsicherheitstraining wird übrigens vom Landkreis für Fahranfänger, aber auch von vielen Berufsgenossenschaften gefördert. Informationen zur Buchung von Trainingsterminen finden Sie im Internet unter: www.verkehrswacht-aschendorf-huemmling.de

IdeenExpo

Vom 4. bis zum 12. Juli 2015 findet zum fünften Mal die bundesweit einzigartige Mitmach- und Erlebnisveranstaltung „IdeenExpo“ auf dem Messegelände in Hannover statt, die bei jungen Leuten die Lust auf Technik und Naturwissenschaften wecken soll. Auf 100.000 m² Ausstellungsfläche präsentieren sich 200 Aussteller, die Besucher können an 600 Workshops teilnehmen und mehr als 500 Exponate bewundern. Schwerpunkt der diesjährigen „IdeenExpo“ ist das Thema E-Mobilität. Der Eintritt ist frei. Auch die Landesverkehrswacht Niedersachsen ist mit dabei und wird für Interessierte am Stand von Exxon einen Parcours zum Thema „Tippen tötet“ aufbauen: Dort kann jeder eindrucksvoll ganz praktisch erfahren, was für schlimme Folgen das Handytippen für die Fahrsicherheit haben kann.

Tag der Verkehrssicherheit

Am 20. Juni 2015 findet wieder der „Tag der Verkehrssicherheit“ statt. Ziel der bundesweiten Veranstaltungen ist es, das Thema Verkehrssicherheit auf breiter Ebene zu präsentieren und zu zeigen, dass jeder Einzelne dazu beitragen kann, die Unfallzahlen zu senken. Die zentrale Auftaktveranstaltung für das Land Niedersachsen wird die Polizeidirektion Braunschweig auf dem Schlossplatz in Braunschweig von 11 bis 17 Uhr ausrichten. Besucher und Interessierte können ein großes Rahmenprogramm, diverse Vorführungen und Live-Musik erwarten.



© ptnphotoof - Fotolia.com

53. Verkehrsgerichtstag 2015

Ob Tempolimit auf Landstraßen, neue Promillegrenzen für Radfahrer oder der Umgang mit Handys am Steuer – auf dem diesjährigen Verkehrsgerichtstag Ende Januar in Goslar diskutierten wieder Juristen, Politiker, Unfallforscher und Wissenschaftler intensiv über aktuelle Verkehrssicherheitsthemen. Um schwere Unfälle zu vermeiden, fordern die Experten ein generelles Tempolimit auf Landstraßen: Höchstens Tempo 80 statt wie bisher 100 km/h sollen Autos dort noch fahren dürfen. Zugleich müsse das Limit für Lkw von 60 auf 80 km/h heraufgesetzt werden, um riskante Überholmanöver von Pkw zu vermeiden. An unübersichtlichen Stellen soll es zudem mehr Überholverbote geben.

Darüber hinaus empfehlen die Experten eine neue Promillegrenze für Radfahrer: Künftig sollen sie ab 1,1 Promille Alkohol im Blut ein Bußgeld bezahlen. Bisher gibt es bis 1,6 Promille keine Sanktionen, solange die Radfahrer im Verkehr nicht auffallen. Diese Position befürwortet auch die Landesverkehrswacht Niedersachsen. „Diese Promillegrenze halten wir für sinnvoll“, so Geschäftsführerin Cornelia Zieseniß. Außerdem sprach sich das Gremium für ein strengeres Vor-

gehen gegen die Nutzung von Smartphones am Steuer aus sowie für Regelungen, um den Führerschein-Tourismus einzudämmen.

Der Niedersächsische Verkehrsminister Olaf Lies steht dem Vorschlag zum generellen Tempolimit auf Landstraßen skeptisch gegenüber: „Tempolimits müssen nachvollziehbar für den Autofahrer sein, sonst fehlt ihnen die nötige Akzeptanz. Das Straßenverkehrsrecht bietet schon heute Möglichkeiten, gefährliche Strecken zu beschränken.“ Niedersachsen gehe mit seinem Modellprojekt gegen Baumunfälle, das Landkreisen die Möglichkeit gibt, an besonders schmalen Strecken Geschwindigkeitsreduzierungen anzuordnen, den richtigen Weg. Dieser Ansicht schließt sich auch die Landesverkehrswacht an.

Zur Forderung der 1,1 Promillegrenze bei Radfahrern äußerte sich der Minister klar: „Ich sehe hier derzeit keinen Handlungsbedarf. Schon jetzt müssen Fahrradfahrer, die alkoholisiert unterwegs sind, mit Strafen rechnen. Wir wollen verhindern, dass die Leute betrunken mit dem Auto fahren und wenn sie dann das Auto stehen lassen und auf das Rad umsteigen, werden sie bestraft.“



Von links: Ehrenvorsitzender Lothar Döhnert, die Ehrenmitglieder Klaus Spengeler und Hans-Joachim Zerbst, der neue Vorsitzende Siegfried Bluhm, der neue Geschäftsführer Peter Wildbredt und der 2. Vorsitzende Michael Kleinert

Jubiläum und neuer Vorstand

Das Jahr 2015 begann für die Verkehrswacht des Landkreises Oldenburg mit einigen Neuerungen: Peter Wildbredt, seit 1997 Vorsitzender, gab seinen Posten an Siegfried Bluhm ab und hat die Position des Geschäftsführers von Lothar Döhnert übernommen, der seinerseits nach 18 Jahren dieses Amt aufgab. Zweiter Vorsitzender bleibt Michael Kleinert. Der pensionierte Polizist Döhnert war vor seiner Wahl als Geschäftsführer zudem bereits 16 Jahre lang Vorsitzender und wurde nun zum ersten Ehrenvorsitzenden in der Geschichte der Verkehrswacht ernannt.

Die Jahreshauptversammlung Ende Januar im Hotel Gut Altona bot auch viel Raum, die sechs Jahrzehnte der Verkehrswacht Revue passieren zu lassen: Der Wunsch vom unfallfreien Straßenverkehr aus dem Gründungsjahr 1955 sei nach wie vor aktuell für

den Verein, und mit Angeboten wie beispielsweise „Fit mit dem Fahrrad“ gingen die Mitglieder mit der Zeit und stellten sich erfolgreich den Herausforderungen. „Wir sind gut aufgestellt“, betont Peter Wildbredt stolz. Auch Cornelia Zieseniß, Geschäftsführerin der Landesverkehrswacht, lobte das Engagement und die Weitsicht der Mitglieder: Neben den traditionellen Aufgaben hätten sie sich auch stets den zukunftsweisenden Themen angenommen. Lothar Döhnert, bereits mit dem Ehrenzeichen in Gold der Deutschen Verkehrswacht ausgezeichnet, betonte, dass Vereinsarbeit keine Ein-Mann-Aktion sei, sondern nur im Team funktioniere. Als Ehrenmitglieder wurden Hans-Joachim Zerbst und Klaus Spengeler aufgrund ihres Einsatzes für die Verkehrswacht, sowie Otto Meyer als Gründungsmitglied und damit Mann der ersten Stunde, gewürdigt.

Impressum

Vor Ort – Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19, 30167 Hannover, Telefon: (0511) 35 77 26 81, Chefredaktion: Cornelia Zieseniß (verantwortlich), Redaktion + Gestaltung: Cornelia von Saß, Christine Kunkis, Druck: Verlag Schmidt-Römhild, **Beiträge bitte an: vor-ort@landesverkehrswacht.de**, Redaktionsschluss für vor Ort 3/15: 15.05.2015

Termine/Seminare

Seminare für Erzieherinnen

Einführung in die Mobilitätserziehung im Elementarbereich:

- ▶ **16./17.04.2015**
Georgsmarienhütte
- ▶ **22./23.04.2015** Goslar
- ▶ **27./28.04.2015** Nordenham
- ▶ **04./05.05.2015** Schaumburg
Erziehungspartnerschaft
- ▶ **02./03.06.2015** LK Oldenburg
- ▶ **09./10.06.2015** Jeverland
- ▶ **15./16.06.2015** Celle
- ▶ **29./30.06.2015** Lüneburg

Die **Jahresmitgliederversammlung** der Landesverkehrswacht findet am 25.04.2015 in Hannover statt. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen.

Großer Dank für Engagement

Gerhard Finger, stellvertretender Vorsitzender der Verkehrswacht Calenberger Land und Ortsbürgermeister in Everloh, wurde vom Präsidenten der Region Hannover, Hauke Jagau, für seine ehrenamtliche Arbeit ausgezeichnet. Für den 67-Jährigen stand mit dem Ruhestand fest, dass er sich um seine Mitmenschen kümmern wollte. „Ich bin vom Leben verwöhnt worden und wollte davon etwas abgeben“, sagt Finger. Deshalb organisiert er seit sieben Jahren den Mittagstisch der Stadt Gehrden bei Hannover für Bedürftige und Alleinstehende. Und für die Verkehrswacht nutzt er seine Kontakte und hält enge Beziehungen mit den Schulen und der Stadt – im Sinne der guten Sache für die Verkehrssicherheit. Natürlich können sich auch zukünftig alle auf seine ehrenamtliche Arbeit verlassen: „Solange ich kann, helfe ich gerne“, betont er.